

Inhalt

15.12. 2010

1. Karl May im Cyberspace von E.Elbs
2. Jahresprogramm 2011
3. Flop und Erfolg
4. Mutationen
5. Mein Hobby Karl May von Lukas Keller
6. Winnetou by Gressl, Bd.3 von Lukas Keller
7. Traumwelten Band III
8. KM-Publikationen
9. Neues zu Karl May 2012
10. Verschiedenes
11. KM-Filmausstellung von und mit Thomas u. Gaby Maurer
12. Schlusspunkt  
Beilage NLZ und Bilderbogen mit Statements



Die Powerpoint-Präsentation - eindrücklich und faszinierend

## 1. Karl May im Cyberspace

von Elmar Elbs



Es begann erstmals zu schneien als eine Schar von Karl-May-Freunden sich vom Restaurant Bahnhof in Bubikon mit dem Scout Peter Züllig zum Dörfli begaben. So heisst das Quartier welches in den 60er Jahren bereits nach ökologischen Vorgaben gebaut wurde. Im Dörfli-Gemeinschaftsraum war ein grosser Tisch hübsch gedeckt. Auf der Leinwand lief der Comicfilm „Winnetoons - Die Legende vom Schatz im Silbersee“. Eine Anzahl von Geräten: Laptop, Beamer und CD-Spieler samt Lautsprecherboxen waren verdrahtet auf dem Tisch.

Peter Züllig, unser Gastgeber, konnte seinen angestammten Beruf als Fernsehmann und langjähriger Dozent am MAZ nicht verleugnen. Heide Genre amtierte nun anstelle als Germanistin als Gastwirtin.



Das Team Peter Züllig und Heide Genre in Aktion

Das Referat benannte er nun "Karl May im Cyberspace". Mit aussagekräftigen Powerpoint – Folien wies er auf die Möglichkeiten hin warum das Leseverhalten ein ganz anderes als früher ist. Denn das war und ist heute die Kernfrage: Wie können wir heute noch die Abenteuer von Karl Mays Helden an den jungen Menschen – und um die geht es in Zukunft - bringen. Er wies auf die heutigen Sozialisationswege hin. 70-80 % der Jugendlichen heute im urbanen Raum, das heisst „Indianerlis“ ist nur noch einer kleinen Gruppe möglich. Eltern, Schülervereine funktionieren heute anders. Wir alle kennen die Medien die heute auf die (jungen) Menschen einwirken; es sind dies freie Lektüre, Fernseher, Computer, Video und Festspiele. Diese letzteren haben immer noch grossen Erfolg sind aber auf einen engen lokalen Raum fixiert. Mit einer virtuell konstruierten Mauer die den Menschen umgibt wies er auf Bücher, Medien, Natur, Kultur, Reisen und Fantasie hin. Ich möchte für mich zusammenfassen: Ohne die neuen Medien ist kaum noch eine Überlebenschance für Helden a la Winnetou, Old Shatterhand und Kara Ben Nemsis.

In der Folge gab es dann eine hitzige und engagierte Diskussion über Rettungsschwimmwesten für Karl Mays Werk. Guido von Arx wies in diesem Zusammenhang auf seine Planung für ein Karl-May-Musical hin. Aber dazu benötigt es auch ein Startgeld - und wo her nehmen, wenn nicht stehlen! Briefe gingen an den Vorsitzenden der KMG und an den KM-Verlagsleiter ab.

In einem zweiten Teil zeigte Peter Züllig die Anwendung von E-mail, Facebook, Youtube und Twitter. Hier spürte man, dass noch sehr wenig Wissen dazu besteht. Man hat zwar Internet, nützt es aber viel zu wenig, die Angst vor Viren und anderen Abhängigkeiten sind weit verbreitet.

Es war ein Referat das den 15 Teilnehmern viel bot aber auch viel an Aufmerksamkeit abverlangte. Acht Freundinnen und Freunde mussten sich für den Anlass entschuldigen.

Vielen Dank Peter und Heide für den schönen Tag!

## 2. Jahresprogramm 2011

von Elmar Elbs

Ich habe versucht, wieder ein vielseitiges Programm für das kommende Jahr zusammen zu stellen. Leider war es mir nicht möglich etwas für die Film-Fans zu bekommen. Andererseits können wir auf die Referate der absoluten Karl-May-Kenner **Siegfried Augustin und Ralf Harder** gespannt sein.

Dem mehrmals gehörten Wunsch für Plauderei und Fachsimpelei sollen die Veranstaltungen in Luzern und in Pfäffikon dienen. Ja und wer schöne unterhaltsame Tage erleben will kommt mit an den KMG-Kongress in Wolfenbüttel. Nebst Karl May können wir dort auch etwas über Friedrich Gerstäcker erfahren. Im Spätherbst möchte ich ein Augenmerk auf Mays berühmten Orientroman werfen. Dieser Roman, obwohl literarisch hoch eingestuft, hat nie die Publizität wie die Indianergeschichten erhalten. Zu Unrecht meine ich! Bitte trägt doch die fünf Veranstaltungen in Eure Agenda als Priorität ein!



Siegfried Augustin reiches Werk - Ralf Harders scharfe Analysen

## 3. Flop und Erfolg

Da nur gerade 25 Umfragekarten an mich zurück kamen ist eine schlüssige Aussage nicht gut möglich. Gerne hätte ich noch ein bisschen mehr über das Interesse der Mitgliedschaft gehört. Ebenfalls gab es kein Interesse an einem Basteln für eine KM-Landschaft. Ich dachte, dass man damit Kindern und Enkelkindern die Szenerie und die Bilderwelt der Erzählungen von Karl May näher bringen könnte. Dafür waren aber die beiden Bastelnachmittage im Historischen Museum als Begleitprogramm zu meiner Ausstellung über Karl May mit schönem Erfolg gekrönt. Unter meiner Anleitung bastelten 12 Kinder an zwei Nachmittagen schöne Dioramen. Sie schnitten aus meinen vorgemalten Kartonflächen schöne Berglandschaften



und stellten die ausgeschnittenen Figuren und gebastelten Mobiles aus den C.H.Dömken-Bastelheften hinein. Die letzteren beinhalten den Kampf mit dem Bären und den Kampf mit Blitzmesser.



Dioramen basteln mit Kindern (9-12 J.) im Atelier des HML

## 4. Mutationen

Wir heissen Lukas Keller aus Zürich in unserem Freundeskreis herzlich willkommen. Er drückt mit seinem jugendlichen Alter unseren Altersdurchschnitt von 66 Jahren gehörig hinunter!

Auf das Jahresende 2010 haben Margrit Hagmann, Rosmarie Zürcher, Beat Roschi und Regula Jucker ihren Austritt bekanntgegeben. Regula Jucker, mit der wir manche schöne Veranstaltung hatten, begründet den Austritt mit der grossen Entfernung im Engadin und ihren langen Aufhalten im Ausland was ihr die Teilnahme verunmöglicht.

Ich danke Regula Jucker herzlich für ihre langjährige Mitgliedschaft und schaue mit einigen Stichworten auf ihre Tätigkeiten zurück. Sie trat unserem Freundeskreis im Jahr 1998 bei. Sie organisierte 1999 eine Veranstaltung im Horgener Bergwerk und nahm damit Bezug auf die Kolportageerzählungen. Im März 2001 machten Regula und ich eine Promotiontour in Deutschland für den KMG-Kongress in Luzern. Unvergesslich bleibt nicht nur den Schweizer-Karl-May-Freunden sondern auch den Kongressteilnehmern ihr schauspielerischer Auftritt mit „Winnetous Tod“ und „Friede auf Erden“ in Zusammenarbeit mit von ihr engagierten Schauspielerfreunden in der Hofkirche von Luzern.

Ebenfalls hat sie grösstes Verdienst mit Dieter Stalder am Erfolg der Realisierung der halbszenischen Opernaufführung „Am Silbersee“, ein Werk des jungen Othmar Schoeck. In Plauen 2003, in Radebeul, Hohenstein-Ernstthal, Wiehe, Berlin, Luzern und Liestal gab es im Jahr 2004 weitere Aufführungen davon. Darüber hinaus genossen wir auch zweimal ihre und Arthurs Gastfreundschaft mit in ihrem damaligen Heim in Meilen.



## 5. Mein Hobby Karl May

von Lukas Keller, Zürich



### Winnetou wiederentdeckt

Elmar, bat mich quasi als «Eintrittsprüfung» in den Verein, ein kurzes Schreiben zu meinen Beweggründen und Motiven über Karl May zu verfassen. Dieser Aufforderung hat ein Vereins-Greenhorn natürlich Folge zu leisten, will er es in dieser Gesellschaft einst zu einem angesehenen Westmann bringen.

Ich heisse Lukas Keller, bin

30 Jahre alt und in der Stadt Zürich wohnhaft. Wie die meisten von euch, so bin auch ich in meiner Kindheit von Indianer- und Karl-May-Geschichten stark geprägt worden. In unserem Ferienhaus im schönen Berner Oberland, spielte ich - besonders durch die populären Karl-May-Filme der 1960er Jahre inspiriert - die Abenteuer um Winnetou und Old Shatterhand nach und projizierte in der Gedankenwelt das jugoslawische Karstgebirge des „Tulove Grede“ auf die Berner Alpen.

Meine erste Karl-May-Lektüre war nicht etwa ein Winnetou-Roman, sondern entgegen meiner Wild-West-Präferenz griff ich ganz bewusst zum „Das Buschgespenst“. In der Zeit der vierten Primarklasse waren gruselige und schaurige Geschichten unheimlich populär und im Vergleich zu Indianer- und Wild-West-Geschichten bei Klassenkameraden auch akzeptiert. Das spärlich vorhandene Taschengeld musste neben Fussball-Panini-Bildchen am Kiosk auch für Hefte um gespenstige Geschichten reichen. Dennoch war Karl May in meiner Jugend stets präsent; hatte aber seinen festen Platz, nämlich im Privaten. Unter Klassenkameraden waren neben Sport und Fussball, Geschichten über Robin Hood, Indiana Jones und später zeitgemässere Helden wie James Bond angesagt. Old Shatterhand, wie Bond ein Alleskönner-Held, galt hingegen als verstaubt, ja als schlicht uncool. So fristeten bei mir die Mayschen Figuren um Winnetou und ihre Abenteuer einen jahrzehntelangen Dornröschenschlaf.

In meiner Zweitausbildung - dem Studium der populären Kulturen, das ich zurzeit an der Universität Zürich absolviere - entdeckte ich für mich in einem Western-Seminar das Western-Genre und die einstmalige Faszination und Begeisterung um die

Abenteuergeschichten von Karl May abermals. Der redensbegabte Professor trug mit seinem stark interaktiv geprägten Unterrichtsstil, der reich mit Anekdoten geschmückt war, zu meiner Euphorie das Nötige bei. Unvergesslich bleiben die Momente, in denen er gleich in der ersten Lektion ganz in pathetischer Manier, Textauszüge von «Winnetou I» frei zitierte. Diese Erlebnisse sind bestimmt mitentscheidend, dass ich mich fortan erneut im privaten Rahmen mit der Westernszene und Karl May auseinandersetze. Des Weiteren machte ich die wichtige Erfahrung, dass die Wissenschaft mit ihrem analytischen Blick nicht die naive Faszination an Populär- und Trivilliteratur untergräbt, im Gegenteil, vielmehr öffnet sie einem Horizonte und bietet ein beinahe unermessliches Feld von spannenden Ansätzen für Diskussion und Forschung. So erwische ich mich heute bei der May-Lektüre mit den ebenso heissen Ohren von damals und einem gegenwärtig verschmitzten Lächeln als Zeichen des Nachholbedarfs für die geschlummerten Jahre zuvor. Und wenn ich in der Eröffnungssequenz des Films „Winnetou I“ Pierre Brice statuenhaft vor dem kahlen weissen Karstgebirge stehen sehe, musikalisch von der zum Träumen verleitenden, schwelgenden Melodie des Komponisten Böttcher begleitet, und der Erzähler mit den Worten beginnt: «Sie kannten ihn alle: Winnetou - den edlen Häuptlingssohn vom Stamme der Mescaleros-Apachen», dann ist dieser mich zutiefst ergreifende Moment mehr als Grund genug, mich dem Verein Karl-May-Freunde Schweiz anzuschliessen. Lukas Keller

## 6. Winnetou by Gressl

*Lukas Keller verfasste im Auftrag von KM&Co eine Rezension über Engelbert Gressls Abschlussband seiner Winnetou-Neubearbeitung. Gerne überliess er uns Ausschnitte davon für das INFO. Der ganze Artikel ist im KM&CO-Magazin Nr.122 auf den Seiten 52/53 zu lesen. E.Elbs*

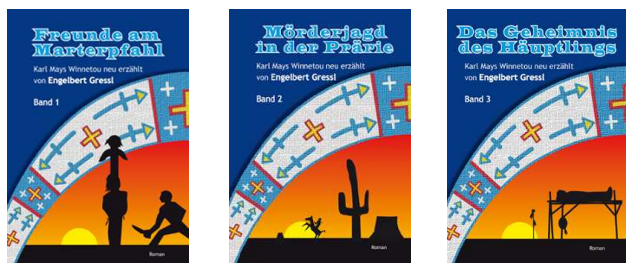
### Winnetou reloadet, 3. Teil

Karl-May-Geschichten für das 21. Jahrhundert

Mit dem neuen Band „Das Geheimnis des Häuptlings“ ist Engelbert Gressls Geschichte der Winnetou-Trilogie sprachlich nun endgültig im 21. Jahrhundert angekommen. Moderne, der Zeit angepasste Sprache, kurze Kapitellängen und inhaltliche Modifikationen zur Spannungssteigerung sind das Hauptmerkmal. Wie bei den vorhergehenden Rezensionen bereits erwähnt, ist dem Autor mit dieser Neuschreibung eine wirkliche Trilogie

gelungen, die eine inhaltlich konsistente Geschichte erzählt, während bei May - zumindest bei zweiten und dritten Winnetou-Band - ein Konglomerat verschiedener voneinander unabhängiger Storys herrscht. Kürzere und einfachere Sätze als bei May prägen Gressls Schreibstil, womit er den Versuch unternimmt, neben neuem auch noch jüngerer Publikum für Winnetou zu gewinnen. Inhaltlich hält sich der Autor eng an das Original (...). Die Winnetou-Figur ist so edel und ehrenhaft gezeichnet wie sie Pierre Brice in seiner Lebensrolle als Apachenhäuptling spielte. (...) Der Behauptung des Rezensenten Rolf Dernen in Karl May & Co. Nr.119, dass nicht die antiquierte Sprache Mays, sondern viel eher das Desinteresse an Wildwestgeschichten generell Ursache für die nachlassende Begeisterung für Karl May ist, stimme ich zu. (...) Gressl hätte durchaus etwas mutiger die Charaktere der Romanfiguren noch lebensechter, hin zu einem gegenwärtigen Heldentyp, gestalten können. Dass man dabei allzu schnell von der Mayschen Spur abkommt, hat wohl Gressl bewogen, es bei sprachlichen Änderungen zu belassen. Winnetou trägt lediglich ein neues, sprachliches Gewand. Zuletzt zum Geheimnis des Häuptlings: Dies soll auch hier ein Geheimnis bleiben. Überraschung ist garantiert.

Lukas Keller



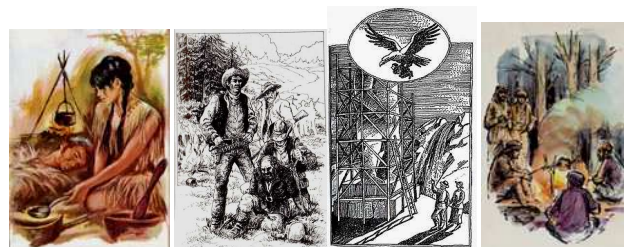
Mir ist diese Winnetou-Neubearbeitung als ehemaliger Bibliothekar sehr wichtig. Ich sehe und höre in sehr viele Bibliotheken hinein und höre die ablehnenden Worte für die antiquierten „Grünen“. Kauft diese Bücher, lest sie und schenkt sie doch Eurer Bibliothek am Ort. Apropos Kauf. Ich habe für Interessierte vom Autor signierte Bände zum Verkauf hier in Luzern. Bitte melden!

## 7. Traumwelten Band III

von Elmar Elbs

Nun ist der seit 2007 angekündete Abschlussband mit den Illustrationen von 1931 bis heute erschienen. Das Titelbild wurde im gleichen Stil wie die Vorgängerbände gestaltet. Dieses Mal ist es eine Grafikkollage von Torsten Greis (KM&Co). Der wieder wunderschöne Band lässt aber trotzdem bei

mir einige Fragen offen. Warum wurden von einigen Illustratoren, z.B. Dill und Krum so viele Beispiele gebracht und einige andere mir bekannte nicht gebracht.



Winnetou-dt/holl SiS-spanisch Winnetou 4 russ. Der Schut NSB

Ich denke an jene Farb- und Rötzelzeichnungen von Okley im Hemma-Verlag, die feinen Zeichnungen von José Marie Ponce in der spanischen Ausgabe von Anaya, jene etwas besonderen Illustrationen in den russischen Ausgaben und auch jene schönen Rötel- und Farbbilder in den sechs Orientbänden der „Neuen Schweizer Bibliothek“. Von Heiner Rothfuchs werden Buchumschlagbilder der Bertelsmann Buchclubausgabe gezeigt, doch wären auch die flächigen aber ausdrucksstarken Tuschkpinselzeichnungen eine Publikation wert gewesen. Nun, ich kann mir schon vorstellen, dass es immer sehr schwierig ist aus Vielem eine gute Auswahl zu bringen, letzten Endes bleibt immer etwas vergessen.

## 8. KM-Publikationen



Karl-May&CO-Magazin bringt in der aktuellen Nr. 122 einen achtseitigen Bildbericht zu Marie Versini, welche am 10. August 2010 siebzig wurde. Rolf Dernen schrieb einen sehr umfassenden Bericht über diese beliebte und charmante Schauspielerin und er titulierte zu Recht Madame Nscho-ttschi. Denn in dieser Rolle ist sie trotz Tod unsterblich geworden. Hervorragendes Bildmaterial von Michael Petzel, Georges Freylinger und anderen Quellen illustrieren den Bericht und lassen die Film- und Schauspielzeiten aufleben. Wie mir Marie schrieb ist sie darüber sehr glücklich, auch dass KM&CO auf ihre



zweite Lieblingsrolle Clara Schumann und die „Hommage an Robert Schumann“ einging. Freude hatte ich persönlich, dass ich in diesem Magazin über das 1. Wiener Karl-May-Wochenende berichten konnte. Ein interessanter Artikel befasst sich mit der Entstehungsgeschichte von Old Firehand. Das Lagerfeuergespräch mit Dr. Siegfried Augustin gibt eine gute Einstimmung in sein Referat, welches er für uns am Samstag, 14. Mai 2011 in Birsfelden hält. Zum Nscho-tshi Artikel passt auch jener Artikel über Mario Adorf den Mörder von Winnetous Schwester anlässlich seines 80. Geburtstages. Wie alles ist auch dieser Artikel sehr schön gestaltet. Dieses Magazin, das nun im 26. Jahr läuft ist wirklich eine tolle Sache für alle 4 Sparten der May-Fans, die Filmfreunde, Indianistikkenner, Schauspiel- und Literaturfreaks.

## 9. Neues zu KM 2012

Ebenfalls kann man im oben genannten Magazin, den KMG-Nachrichten aber auch im beigelegten Prospekt von den ehrgeizigen Ausbauplänen des Radebeuler Karl-May-Museums lesen. Das neue Besucherzentrum, die Umbauten und Renovationen sind mit 4 Millionen Euro veranschlagt. Spender sind schon jetzt gesucht.

Einem Donnerschlag gleich klingt die Nachricht von den Kosteneinsparungen beim Sächsischen Landestheater die auch sogar die Trennung und Aufgabe der berühmten Felsenbühne vorsieht!

## 10. Verschiedenes

Für das neue INFO 1/2011 suche ich noch einen Schreiber oder Schreiberin die uns vom Karl-May-Hobby erzählt, Umfang eine A4 Seite Text.

## 11. KM Filmausstellung

Unter dem Erstellungsdruck der INFO-Ausgabe 5/2010 unterlief es mir, einen Hinweis auf die Ausstellung „Sammelsurium in Malters“ im Info wie auch im Rundbrief 5 zu machen. Es tut mir leid, dass ich damit Manchen ein grossartiges Schauvergnügen vorenthielt. Im Anschluss an meinen Ausstellungsbesuch am Samstag 6. November 2010 sandte ich Thomas Maurer, dem grossen Karl-May-Filmkenner einen kleinen Fragenkatalog mit der Bitte um Beantwortung. Die Antworten auf meine Fragen sind nachfolgend zu lesen. Beachtet auch den Artikel im Beilageblatt der einige Tage vor dem

Ausstellungsbeginn in der grossen regionalen Tageszeitung, der „Neuen Luzerner Zeitung“ erschien. Thomas schrieb zu Beginn, dass mittlerweile seine ganze Familie in das Hobby integriert ist. Besonders Gaby seine Ehegattin trägt das Film-Hobby mit.



### Thomas und Gaby Maurer zeigen ihre Winnetou-Film-Sammelschätze

**EE:** Wie ich es am Eröffnungstag selbst erlebte und von Besuchern vom Sonntag erfuhr wurdet Ihr förmlich von Besuchern überrannt. Wie reagierten die Besucher auf Eure Ausstellung?

**Thomas und Gaby Maurer (T&G):** Das Publikumsinteresse für die ganze Ausstellung war riesig und unsere kühnsten Erwartungen bezüglich Zuschaueraufmarsch wurden bei weitem übertroffen. Die Leute waren durchwegs begeistert von all den verschiedenen Sammlungen. Alle Besucher an unserem Stand reagierten ausnahmslos positiv, zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt und schwelgten in Erinnerungen an die Filme im Kino oder im Fernsehen. Die meisten Leute versicherten auch, dass sie die Filme heute noch anschauen und bedauerten es, dass sie nicht öfter gesendet werden. Die Winnetou-Filme sind eindeutig Kult!



**EE:** Welches war das Durchschnittsalter Eurer Standbesucher?

**T&G:** Schwierig zu sagen! Es hatte so viele Leute, dass wir manchmal den Überblick fast nicht mehr hatten. Es waren wohl alle Altersklassen in etwa gleich vertreten.



**EE:** Hattet Ihr auch junge Besucher unter 20 Jahren am Stand?

**T&G:** Sogar sehr viele! Malters ist ein kinderreiches Dorf, was sich in unzähligen Familien an der Ausstellung widerspiegelte. Am meisten haben wir uns über die vielen jungen Erwachsenen und Eltern gefreut, die sich als richtige Fans der Filme outeten.

**EE:** Wie reagierten junge Besucher auf Eure Ausstellung?

**T&G:** Ausnahmslos positiv! Wir waren wirklich überrascht: So ab einem Alter von acht, neun Jahren ist Winnetou den Kindern ein Begriff und viele haben schon Filme gesehen. Einige Jugendliche kamen aufgrund des Zeitungsartikels extra wegen Winnetou an die Ausstellung. Während die einen versuchten anhand der Filmplakate herauszufinden, welche Filme sie schon gesehen haben, gingen andere die Filme anhand der Aushangfotos oder Fotoromane durch. Anklang fanden auch der View-Master mit den 3D-Bildern und natürlich unsere Silberbüchse, welche so manche Kinderaugen zum Leuchten brachte, auch wenn die Kleinen das Gewehr kaum zu heben vermochten.

**EE:** Welche Filmschauspielernamen wurden zu meist erwähnt oder nachgefragt?

**T&G:** Das war sehr geschlechtsspezifisch: Die weiblichen Besucher schwärmten vor allem für Lex Barker und Pierre Brice, während die Männer sich mehr für Marie Versini und Uschi Glas interessierten. Grosses Interesse bestand auch für

Mario Girotti alias Terence Hill und natürlich für den „Luzerner“ Christopher Barker.

**EE:** Wurde nach den Karl-May-Büchern gefragt, sind diese im Zusammenhang mit dem Film bekannt?

**T&G:** Die Karl-May-Bücher waren nur selten ein Thema. Verschieden Leute sagten, dass sie auch May gelesen und die Bücher noch zuhause hätten. Ab und zu wurden wir gefragt, ob wir auch Bücher sammeln.

**EE:** Abschliessende Frage: Wie seht Ihr die Zukunft der Karl-May-Filme und -Bücher?

**T&G:** Das Beste, was Karl May passieren könnte, wäre ein neuer, erfolgreicher Film. Wenn z.B. eine Trilogie à la „Herr der Ringe“ ins Kino käme, würden auch die Bücher wieder mehr gelesen. Die Winnetou-Filme aus den 60er Jahren sind aber auf jeden Fall Kult und werden sich noch viele Jahre grosser Beliebtheit erfreuen.

**EE:** Danke Thomas und Gaby für Eure Antworten, ich wünsche weiterhin viel Freude an Eurem Hobby!



Die Autogrammkartenschätze archiviert zeigt Thomas Markus Rudin

## 12. Schlusspunkt

### Karl May in der Bibliothek

Ein Hauch von Monarchie weht durch die Wohnung von Georg von Hohenberg (*Abkömmling von Erzherzog Ferdinand von Habsburg*) in der Salesianergasse in Wien-Landstrasse. Im Wohnzimmer ein Gemälde von Erzherzog Ferdinand hoch zu Ross. Bilder mit Blumengestecken, Fotos mit Johannes Paul II., der Familie, ein Sekretär mit Einlegearbeiten, eine Biedermeieruhr. Gleich anschliessend die Bibliothek: mit Gemälden von Georgs Vater, Max von Hohenberg, Sophie Chotek (*Frau von Ezhg. Ferdinand, beide ermordet in Sarajewo*) Kaiser Ferdinand, Kaiser Franz Josef. Und mitten in der Bibliothek, die voll mit hochgelehrten Werken bis zur Decke reicht, **Bücher von Karl May**: Hadschi Halef Omar usw. (sic) „Deshalb habe ich zwischen Sunniten und Schiiten unterscheiden können - im Unterschied von US Präsident George Bush“, schmunzelt Hohenberg.

Aus dem neu erschienenen Buch, S 61: Dieter Kindermann, *Die Habsburger ohne Reich*, Kremayr&Scheriau, Wien.

In Klammer: Anmerkungen von EE. Diesen Hinweis und das Buch erhielt ich von Sr. Oberin OCist. Mirjam Dinkelbach, Mönchhof (A)